



Überall für alle

SPITEX
AM PULS

Im Auftrag der Gemeinden Büttikon, Dottikon, Hägglingen, Villmergen und Uezwil
Alte Bahnhofstrasse 6b, 5612 Villmergen, 056 611 17 70, info@spitexampuls.ch, www.spitexampuls.ch

Jahresbericht 2025

Einleitung

Das Jahr 2025 kann aus Sicht von SPITEX AM PULS als in einem schwierigen Umfeld arbeitend, erfreulich bezeichnet werden.

Grosse Sorgen bereitet uns weiterhin der Fachkräftemangel. Dieser nimmt bedrohliche Ausmasse an. So erhält man auf Stelleninserate in allen Medien oft gar keine Bewerbung. Dank unserem stabilen Team sind wir zurzeit dennoch in einer guten Situation.

Der Fachkräftemangel wirkt sich für uns besonders negativ auf die ordentliche Zusammenarbeit mit den Spitälern aus. Leider müssen wir weiterhin feststellen, dass Klienten und Klientinnen zu früh und ungenügend versorgt aus dem Spital entlassen werden. Die Austritte aus dem Spital erfolgen mehrheitlich ohne Austrittsplanung. Oft werden der Spitex die dringend notwendigen Klienten- und Klientinnendaten gar nicht, nicht fristgerecht oder unzureichend zur Verfügung gestellt. All dies führt zu vielen unnötigen Rückfällen, Leiden und erheblichen Mehrkosten.

Auch die Qualität des Angebots auf den Notfallstationen muss als problematisch bezeichnet werden. Als Folge des Fachkräftemangels haben viele Hausarztpraxen ihr Angebot reduziert, was zu einer zusätzlichen Belastung der Notfallstationen führt.

Zudem müssen wir feststellen, dass die mangelhafte und bisweilen inexistente Erreichbarkeit der Ärztinnen und Ärzten eine erhebliche Herausforderung für die Versorgung unserer Klientinnen und Klienten darstellt.

Bei allem Verständnis für den Schutz der sensiblen Personendaten, muss leider festgestellt werden, dass sich der mit dem neuen Datenschutzgesetz überhöhte Datenschutz für die rationelle Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen sehr erschwerend auswirkt, negative Auswirkungen auf die Qualität der Versorgung hat und grosse Mehrkosten verursacht.

Die im November 2021 vom Volk deutlich angenommene Pflegeinitiative hat zu keiner Verbesserung der Lage geführt. Konkrete Massnahmen fehlen. Es genügt nicht, wenn versucht wird, mehr Lernende auszubilden. Entscheidend ist, dass die Pflegenden auch über lange Zeit im Pflegeberuf bleiben, dieser also attraktiv ist. Dazu müssten aber ganz erhebliche Verbesserungen bei den Arbeitsbedingungen erreicht werden, die es den Pflegenden auch wieder ermöglichen würden, ihre Arbeit in Würde zu leisten. Davon würde das ganze Gesundheitswesen enorm profitieren.

Weiterhin muss leider die Zusammenarbeit mit den Kantons- und Bundesbehörden als schwierig bewertet werden. Die Einverleibung des Spitexverbandes Aargau in den Gesundheitsverband Aargau (vaka) hat leider die von uns befürchteten negativen Auswirkung zur Folge. Die erbrachten Leistungen sind schlichtweg nicht sichtbar und stehen in keinem Verhältnis zu den dafür anfallenden Kosten.

Doch genug gejammt. Erfreulicherweise sind wir bei SPITEX AM PULS in der Lage, gute Arbeitsbedingungen mit guten Sozialleistungen zu bieten und mit einer wertschätzenden, kooperativen Führung zu begleiten. So ist es gelungen das hochmotivierte Team zu erhalten. Dank dem ausserordentlich guten Einsatz unseres Teams können wir, was die Pflege und Hilfe betrifft, auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurückblicken.

Ein hoher Zufriedenheitsgrad der Klientinnen und Klienten ergibt sich aus der systematisch durchgeführten Abschlussbefragung und der Umfrage bei den Angehörigen.

Das Ambulatorium bewährt sich und wird rege genutzt.

Die Zusammenarbeit mit der Spitex Lenzburg und Umgebung, mit der wir in den Bereichen spezialisierte Palliative-Care und der Psychiatrie-Pflege je einen Zusammenarbeitsvertrag abgeschlossen haben, verläuft sehr gut. Im Bereich der Palliativpflege gelingt es uns, den grössten Teil selbst zu übernehmen und bei Bedarf in die allgemeine Pflege einzubauen. Davon profitieren die Klientinnen und Klienten und deren Angehörigen direkt und es können erhebliche Kosten gespart werden.

Zusätzlich zu den Spezialistinnen in der allgemeinen Pflege und der Hauswirtschaft verfügen wir auch in der Palliative Care, in der Stoma- und Inkontinenzpflege, der Wundpflege, der Kinästhetik, der Demenzpflege, der Berufsbildung und im Care Management über bestens qualifiziertes Personal.

Das alle 4 Jahre anstehende Audit, das die Firma concret AG Bern im Auftrag des Departementes für Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau (DGS) durchgeführt hat, wurde mit Bravour bestanden. Das Audit verursachte vor allem bei der Leitung einen grossen Mehraufwand. Leider können wir der Firma concret AG für die Art und Weise wie das Audit durchgeführt wurde kein gutes Zeugnis ausstellen. Dementsprechend haben wir uns auch beim DGS beschwert.

Vereinsmitglieder

Die Anzahl Mitglieder ist gegenüber 2024 um 54 auf 1131 gesunken. Die Gründe für den Rückgang sind Wegzug und Todesfall. Kündigungen von Personen, die im Tätigkeitsgebiet wohnen sind äusserst selten. Die im Dreijahresturnus geplante Mitgliederwerbung ist für Herbst 2026 vorgesehen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 30. April 2025 statt. 46 Mitglieder folgten der Einladung ins Seniorenzentrum Villmergen. Allen Anträgen des Vorstandes wurde zugestimmt. Es wurde ein Protokoll erstellt, das der Vorstand der Mitgliederversammlung 2026 am 29. April zur Genehmigung vorlegen wird.

Vorstand

Der Vorstand wurde an der Generalversammlung 2024 neu gewählt und besteht aus folgenden Personen

Mitglieder Amtsperiode 2024 - 2027

Name	Vorname	Ressort
Schober	Fritz	Präsident
Lupp	Fabian	Vizepräsident / Vertreter der Vertragsgemeinden
Hohl	Magdalena	Qualität
Bucher	Gabi	Personal
Schmid	Monika	Aktuariat
Wirth	Matthias	Finanzen
Naef	Thomas	Beisitzer (designierter Präsident ab 2026)

Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen, um die anstehenden Geschäfte zu behandeln.

- Er liess sich laufend über den Geschäftsgang informieren und kontrollierte die Entwicklung der Kosten und die Einhaltung des Budgets.
- Er genehmigte den Jahresbericht zuhanden der Mitgliederversammlung.
- Er genehmigte die Erfolgsrechnung zuhanden der Mitgliederversammlung.
- Er genehmigte das Budget zuhanden der Mitgliederversammlung.
- Er führte die jährliche Besprechung mit den Vertreterinnen und Vertreter unserer Vertragsgemeinden durch.
- Er führte die Mitgliederversammlung durch.
- Er befasste sich mit der Problematik der Anstellung von betreuenden Angehörigen und beschloss einstweilen keine Aktivitäten in diesem Bereich aufzunehmen
- Er überprüfte die Mitgliedschaft bei der Organisation advacare, Mobile Pflegeexpertise, die die Leitung im Bereich der Erbringung der qualitativ hochstehenden Pflege unterstützen soll und befand diese in Hinblick auf das Audit als sinnvoll.
- Er nahm vom positiven Ergebnis des Audits Kenntnis und unterstützte die Beschwerde beim DGS in Bezug auf die Art und Weise von dessen Durchführung durch die concret AG.
- Er beschloss die Lohnsumme für das Jahr 2026 um 1.5% zu erhöhen.
- Er beschloss, dem Personal als Dank für die sehr gute Leistung einen Zusatzbeitrag von CHF 1000.- pro Vollzeitstelle in die Pensionskasse einzubezahlen. Die Kosten wurden dem Adelina Ida Kochfonds belastet.
- Nach eingehender Prüfung des vom Altersheimverein Villmergen/Dintikon erarbeiteten Pilotprojektes zur Bildung einer Versorgungsregion für die Gemeinden Büttikon, Dottikon, Hägglingen, Uezwil, Villmergen und Dintikon empfahl er den zuständigen Gemeinden nicht auf das Projekt einzutreten. Er erachtet die Bildung einer Versorgungsregion für nur 6 Gemeinden, mit weniger als 20'000 Einwohnern und ohne Zentrum, als nicht zielführend. SPITEX AM PULS empfiehlt den

Gemeinden die Haltung des Gesundheitsverbandes Aargau (vaka) der sowohl die Interessen der Spitäler als auch der Alters- und Pflegeheime und der Spitex vertritt zu unterstützen. Die vaka empfiehlt dem Kanton auch als Folge der vom Volk angenommenen Vorlage zur „Einheitlichen Finanzierung der Gesundheitsleistungen“ (EFAS) die Finanzierung und Planung der Pflege analog der Spitalplanung kantonal zu steuern und die Gemeinden davon zu entlasten. Die vaka unterstützt die am 16. Dezember 2025 im Grossen Rat von 11 Gesundheitspolitikern aus fast allen Parteien eingereichte Motion Ges. Nr. 25.384, die folgendes beantragt:

Die Planung und der Finanzierungsanteil der öffentlichen Hand der ambulanten, intermediären und stationären Pflegeversorgung (Spitex, Pflegeheime) sind vom Kanton zu übernehmen.

Dieses Anliegen wird auch von der Gemeindeammänner-Vereinigung des Kanton AG unterstützt.

- Er wurde je nach Bedarf von der Geschäftsführerin und dem Präsidenten per Mail informiert und zu verschiedenen Fragen um dessen Meinung gebeten.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle wird von der Mitgliederversammlung jährlich neu gewählt. Das Mandat führt für das Rechnungsjahr 2025 die BDO AG, Aarau aus.

Die Revisionsstelle revidierte die Jahresrechnung 2025 am 24. Februar 2026. Die Revisoren zeigten sich sehr zufrieden mit der Rechnungslegung.

Geschäftsstelle

Name	Vorname	Funktion
Lachenmeier	Karin	Geschäftsführerin / Leitung Pflege zu Hause
Schmid	Käthy	Stv. Geschäftsführerin / Leitung Hilfe zu Hause
Siffert	Astrid	Rechnungswesen / Administration
Team		Insgesamt 13 Mitarbeiterinnen / 730 Stellenprocente
		Pflege 9 Mitarbeiterinnen / 490 Stellenprocente
		Hauswirtschaft 2 Personen / 110 Stellenprocente
		Leitung / Administration 2 Personen / 130 Stellenprocente

Bericht über den Geschäftsgang

Krankenpflege

In der Pflege zu Hause (Krankenpflege) sanken die Einsatzstunden auf 6'506 Std. (Vorjahr 6'997 Std.).

Die Leistungen wurden von 261 Klientinnen und Klienten in Anspruch genommen (Vorjahr 255). Der durchschnittliche Pflegeaufwand pro Klientin oder Klient betrug 24.93 Std. (Vorjahr 27.44).

Diese Zahlen zeigen eindrücklich, dass unser hoch qualifiziertes Personal sehr erfolgreich und äusserst effizient arbeitet.

Hauswirtschaft

In der Hilfe zu Hause (Hauswirtschaft) wurden 1'760 Std. (Vorjahr 1'567 Std.) erbracht. Nach einer langen Zeit, in der ein Rückgang in diesem Bereich registriert werden musste, ist die Anzahl Stunden erstmals wieder angestiegen. Auch die Anzahl der Klientinnen und Klienten ist auf 80 (Vorjahr 72) angestiegen. Die durchschnittliche Einsatzzeit pro Klientin oder Klient ist leicht auf 22.00 Std. angestiegen (Vorjahr 21.76). Ob es sich hier um eine Trendwende handelt, ist schwierig zu beurteilen.

Personal

Sehr positiv ist die Konstanz im Team zu werten.

Moderne Arbeits- und Weiterbildungsbedingungen, eine offene Informationspolitik und eine kompetente Personalführung führen zur Aufrechterhaltung eines ausgezeichneten Arbeitsklimas. Dieses positive Bild zeigt auch die sehr gut ausgefallene Zufriedenheitsumfrage bei den Klienten.

SPITEX AM PULS engagiert sich auch bei der Ausbildung von Pflegefachpersonal. Viel Einsatz leisten dabei unsere Ausbilderinnen. Leider treten aber immer wieder Probleme auf, die eine Beendigung des Lehrverhältnisses nötig machen. Dies ist unbefriedigend und für die Ausbilderinnen frustrierend. Wir haben uns entschlossen die Ausbildung von Lernenden wieder in die eigenen Hände zu nehmen und deshalb den Vertrag mit der ODA-Gesundheit gekündigt. Im August 2026 wird eine Lernende ihre Ausbildung beginnen.

Herzlich gratulieren können wir Jaqueline Kindler zu ihrem zwanzigsten Dienstjubiläum. Wir danken ihr für ihre sehr wertvolle Arbeit.

Qualität

Wir legen grossen Wert darauf, unsere Dienstleistungen auf einem hohen Qualitätsniveau zu erbringen. Die Anforderungen an das Personal werden immer grösser. Die stetige Weiterbildung ist deshalb eine wichtige Daueraufgabe.

Die in verschiedenen Bereichen durchgeführten Umfragen sind alle sehr gut ausgefallen und zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Die im Audit festgestellten kritischen Punkte nehmen wir, sofern nachvollziehbar und sinnvoll, ernst und setzen die Verbesserung um.

Rechnungsergebnis 2025

Das Rechnungsergebnis 2025 ist mit einem Fehlbetrag von CHF 61'491.59 schlechter als budgetiert ausgefallen. Budgetiert war ein Fehlbetrag von CHF 36'300.00. Massgebend für das schlechter als erwartet eingetretene Ergebnis war, dass die Erträge aus Hilfe und Pflege zu Hause nicht im budgetierten Rahmen erhöht werden konnten und der Aufwand bei der Psychiatrie um CHF 30'000.00 höher als budgetiert ausgefallen sind. Im Gegenzug liegt der Personalaufwand ca. CHF 30'000 tiefer als budgetiert.

Der Vorstand beantragt der Mitgliederversammlung, den Fehlbetrag vertragskonform den Gemeinden in Rechnung zu stellen. Damit wird ein ausgeglichenes Rechnungsergebnis erreicht. Die durchschnittliche Nettobelastung der Gemeinden pro Einwohner beträgt damit 2025 CHF 38.66 (Vorjahr CHF 37.87).

Das Ergebnis zeigt, dass SPITEX AM PULS im Branchenvergleich sehr kostengünstig, das heisst sehr effizient arbeitet.

Der „Voraus-Gemeindebeitrag“ wurde gemäss Budget 2025 bei CHF 35.00 pro Einwohner belassen. Für 2027 haben wir mit den Gemeinden vereinbart mit CHF 40.00 Vorausbeitrag zu budgetieren.

Partnerschaft

SPITEX AM PULS ist ein Akteur unter vielen im Gesundheitswesen. Ein gutes Zusammenspiel aller Beteiligten ist zum Wohle der Bevölkerung von grosser Bedeutung. Wir pflegen deshalb bewusst die Beziehungen mit den Spitälern und Heimen, den Ärztinnen und Ärzten, den Sozialdiensten, den Pro-Werken, den Apotheken und anderen Pflegediensten. Besonders interessiert sind wir an einer sehr guten Zusammenarbeit mit den Gemeinden, die unsere Auftraggeber sind. Wir nehmen aktiv an Infoveranstaltungen teil oder führen selbst solche durch und beteiligen uns an den Aktivitäten der vaka, Sparte Spitex (ehemals Spitexverband AG).

Interessierte können sich auch auf unserer Homepage über unsere Tätigkeit informieren. Zudem publizieren wir auch regelmässig Beiträge in den Medien.

Ausblick

Der Vorstand von SPITEX AM PULS ist sich bewusst, dass es sehr wichtig ist, sich für Neuerungen offen zu zeigen. Wir passen unsere Organisation laufend den aktuellen Bedürfnissen an. Insbesondere wird die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Partnern bedürfnisgerecht angepasst und im Bereich der Pflege und der Verwaltung, soweit sinnvoll, vorangetrieben. Synergien werden so bestmöglich genutzt.

Aufmerksam verfolgen wir auch die Entwicklung im Bereich der einheitlichen Finanzierung des Gesundheitswesens (EFAS).

Die EFAS wird bei der Finanzierung der Pflegekosten ab dem 1. Januar 2032 fundamentale Änderungen mit sich bringen. Diese Kosten werden den Spitexorganisationen in Zukunft zu 100% durch die Krankenkassen vergütet. Damit fällt mit grösster Wahrscheinlichkeit die bisherige Defizitgarantie durch die Gemeinden, die die Spitexorganisationen mit einer Leistungsvereinbarung mit einer Gemeinde geniessen, weg. Die öffentliche Hand (Gemeinden / Kanton) werden ihre Beiträge an die Spitexkosten den Krankenkassen leisten müssen. Für die Spitexorganisationen ist es deshalb von grösster Bedeutung, dass der künftige Krankenkassentarif kostendeckend festgelegt wird. Wichtig ist dabei auch, dass der Tarif keine kostentreibende Fehlanreize enthält und die effiziente Leistungserbringung wie sie SPITEX AM PULS aufweist, nicht bestraft wird. Völlig unklar ist zurzeit wie die Finanzierung des Defizits, das aus der Hilfe zu Hause (Hauswirtschaft) entsteht, abgegolten werden soll. Wenn diese im Pflegegesetz ausdrücklich vorgesehene Leistung weiterhin erbracht werden soll, braucht es hier weiterhin eine Mitfinanzierung durch die öffentliche Hand.

Interessant zu verfolgen ist auch die Entwicklung bei Anstellung pflegender Angehöriger durch Spitexorganisationen. Im National- und Ständerat sind dazu verschiedene Motionen überwiesen worden, die das Ziel verfolgen den momentanen Wildwuchs in geordnete Bahnen zu lenken. Es ist zu hoffen, dass das zeitnah gelingt

Eine Herausforderung wird auch die Umsetzung der gesundheitspolitischen Gesamtplanung (GGpl) sein. Wir unterstützen hier die Haltung der Gesundheitsorganisation Aargau (vaka), die Aufgrund der Annahme der EFAS durch das Volk verlangt, dass die Planung und die Finanzierung der Pflege (Spitex, Heime) in die Kompetenz in diesem Bereich von den Gemeinden zum Kanton wechselt. Es ist zu hoffen, dass der Grosse Rat die diesbezügliche Motion von 11 Gesundheitspolitikern aus praktisch allen Parteien überweist. Die Bildung von regionalen Versorgungsregionen durch die Gemeinden erachten wir als nicht zielführend.

Und zum Schluss der Dank

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand herzlich für die gute Zusammenarbeit und den grossen Einsatz. Der Geschäftsführerin Karin Lachenmeier und dem ganzen Spitex-Team danke ich für das engagierte Wirken und die sehr gute Arbeit. Den Gemeindevertretern und allen Partnern, die uns in der Leistungserbringung unterstützen, danke ich für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Besonderen Dank gehört den Personen und den Organisationen, die unseren Verein durch eine Spende materiell unterstützen und natürlich allen Vereins-Mitgliedern, die ihren Mitgliederbeitrag bezahlen und so wesentlich zum guten Geschäftsgang beitragen.

Fritz Schober, Präsident SPITEX AM PULS, Gartenweg 2, 5607 Hägglingen, 29. April 2026